



<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2017/0386</b>
	Verantwortlich:	Dez.2
<b>Nichtinvestive Städtebauförderung 2015 (NIS 2015) – Evaluationsbericht über Projektverlauf in Mühlburg und im Rintheimer Feld</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
<b>Hauptausschuss</b>	<b>11.07.2017</b>	<b>4</b>	<b>x</b>		

Beschlussantrag

Der Hauptausschuss nimmt den vorgelegten Evaluationsbericht zum Programm für nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) 2015/2016 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		nein	X	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
48.737 Euro	29.242 Euro	19.495 Euro		
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Element: 1.120.11.14.10.01 Kontenart: 4290000 Ergänzende Erläuterungen:				
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	nein	x	ja	Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein		ja	abgestimmt mit

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg hatte das Programm für nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) für das Jahr 2015 ausgeschrieben. Damit waren Zuwendungen für Projekte möglich, die der Begleitung, Unterstützung und Verstärkung von Maßnahmen vorrangig in städtebaulichen Erneuerungsgebieten der „Sozialen Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ dienen. In Karlsruhe kamen für dieses Programm die beiden Soziale Stadt Gebiete Mühlburg und Rintheimer Feld in Betracht. Die Förderung beträgt 60 % der zuwendungsfähigen Kosten, der städtische Anteil 40 %.

Am 14. Juli 2015 hat der Hauptausschuss der Antragstellung im Programm für nichtinvestive Städtebauförderung zugestimmt. Ziel des Antrags war die Stärkung des Bürgerzentrums Mühlburg und des Bürgertreffs Rintheim durch Aktivierung zusätzlichen bürgerschaftlichen Engagements. Ferner sollten gemeinsame Projekte zur Stärkung von Kooperationen unterschiedlicher Akteure im Stadtteil sowie zur Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit dem Stadtteil initiiert werden.

Die städtische Kofinanzierung in Höhe von 5.000 Euro im Jahr 2015 und 20.000 Euro im Jahr 2016 stand im Haushalt des Amts für Stadtentwicklung zur Verfügung. Damit konnte ein Gesamtvolumen von 12.500 Euro im Jahr 2015 und 50.000 Euro im Jahr 2016 beantragt werden.

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat die Anträge der Stadt Karlsruhe für Mühlburg und für das Rintheimer Feld positiv beschieden.

### **NIS Mühlburg**

Für Mühlburg stand für den Förderzeitraum November 2015 bis Dezember 2016 ein Verfügungsfonds in Höhe von 21.500 Euro zur Verfügung, der anteilig vom Land Baden-Württemberg (60 %) und der Stadt Karlsruhe (40 %) finanziert wurde. Mit dem Verfügungsfonds konnten kleinere, in sich abgeschlossene Projekte bis zu einem Betrag von maximal 3.000 Euro pro Projekt finanziert werden, die von Bewohnerinnen und Bewohnern oder von lokalen Akteurinnen und Akteuren vorgeschlagen und umgesetzt wurden. Ein örtliches Entscheidungsgremium hat über eingehende Projektanträge entschieden (Mitglieder: Bürgerzentrum Mühlburg, Bürgerverein Mühlburg, Kulturnetzwerk Mühlburg, Volkswohnung, Quartiersmanagerin NIS 2015, Jugendamt, Sozialamt, Sozialer Dienst Mühlburg, Amt für Stadtentwicklung). Darüber hinaus standen für ein Quartiersmanagement Personal- und Sachkosten in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zur Verfügung. Auf die Ausschreibung des Quartiersmanagements hatte die AWO den Zuschlag erhalten. Im Förderzeitraum war für Mühlburg eine Quartiersmanagerin im Rahmen von durchschnittlich 6,8 Wochenstunden eingesetzt.

Insgesamt wurden in Mühlburg sechs NIS-Projekte beantragt, genehmigt und realisiert (siehe Anlage). Überwiegend wurden diese im Bürgerzentrum Mühlburg durchgeführt. Viele Menschen kamen dadurch erstmals in das Bürgerzentrum Mühlburg. Mit den Projekten wurde das Ziel erreicht, neue Gruppen an das Bürgerzentrum heranzuführen und zusätzliches bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung des Bürgerzentrums zu aktivieren, zumal einige Projekte fortgeführt werden bzw. neue Kompetenzen aufgebaut wurden.

### **NIS Rintheimer Feld**

Für das Rintheimer Feld stand für den Förderzeitraum von November 2015 bis Dezember 2016 ein Verfügungsfonds in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung. Pro Projekt konnten maximal 2.000 Euro beantragt werden. Ein örtliches Entscheidungsgremium hat über eingehende Projektanträge entschieden (Mitglieder: Bürgerverein Rintheim, Diakonisches Werk Karlsruhe, Volkswohnung, Mieterbeirat Volkswohnung, Quartiersmanagerin NIS 2015, Jugendamt, Sozialamt,

Sozialer Dienst Rintheim, Amt für Stadtentwicklung). Für ein Quartiersmanagement standen Personal- und Sachkosten in Höhe von insgesamt 11.000 Euro zur Verfügung. Auf die Ausschreibung des Quartiersmanagements hat die AWO den Zuschlag erhalten. Für den Förderzeitraum war für das Rintheimer Feld eine Quartiersmanagerin im Rahmen von durchschnittlich 3,5 Wochenstunden eingesetzt.

Im Rintheimer Feld wurden drei Projekte beantragt, genehmigt und realisiert (siehe Anlage.)

In diesem Soziale Stadt Gebiet hat sich gezeigt, dass die Bevölkerung zum einen nur schwer für die im Rahmen der Projekte angebotenen Aktionen und Angebote zu aktivieren war und zum anderen keine eigenen Projektanträge gestellt hat.

Das Diakonische Werk Karlsruhe hat die Räumlichkeiten in der Forststraße 5, in denen auch der Bürgerverein Rintheim e. V. mit dem Bürgertreff als Untermieter beheimatet war, zum 31. Juli 2016 gekündigt. Das Ziel, den Bürgertreff durch die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements zu stärken, konnte daher nicht realisiert werden. Dennoch haben die Projekte einen (zeitlich befristeten) Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders und des kulturellen Lebens im Rintheimer Feld geleistet.

### **Fazit**

Das Programm für nichtinvestive Städtebauförderung eignet sich gut als Motivation für Bürgerinnen und Bürger, Projekte zu initiieren. Dadurch konnten in Mühlburg und Rintheim durchaus neue Impulse gesetzt werden. Während es im Rintheimer Feld zunächst einmalige Projekte waren, sollen einige der Mühlburger Projekte fortgeführt werden. Für Privatpersonen und Gruppen, die bislang noch keine Erfahrung mit Förderrichtlinien zur Vergabe von Mitteln haben, sollten die Formalitäten wie Projektantragstellung und Ausfüllen des Verwendungsnachweises vereinfacht werden, da dies aufgrund der Komplexität als Hemmschwelle wirkt. Alternativ müsste das eingesetzte Quartiersmanagement mehr Stunden zur Verfügung haben, um Privatpersonen/-gruppen bei den Formalitäten zu unterstützen.

Aufgrund des sehr begrenzten Zeitraums von einem Jahr, in dem in Karlsruhe Verfügungsmittel eingesetzt werden konnten, war der Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Förderrahmen relativ hoch. Dies betrifft die Antragsstellung, die Ausschreibung, die Beauftragung eines Quartiermanagements, die Installation eines Verfügungsfonds-Gremiums sowie die Erstellung der dafür erforderlichen Formulare und Richtlinien vor Ort und die Bewerbung des Verfügungsfonds. Daher wäre es – im Falle einer erneuten Teilnahme der Stadt am Programm für nichtinvestive Städtebauförderung – günstiger, wenn ein Engagement auf mehrere Jahre angelegt ist. Dies sieht das Programm mit einer maximalen Laufzeit von fünf Jahren auch vor, jedoch war eine langfristige Bindung der erforderlichen kommunalen Kofinanzierungsmittel aufgrund des HSPKA-Prozesses nicht möglich.

Die Verwaltung wird vor dem Hintergrund der vorliegenden Erfahrungen prüfen, ob und ggf. in welcher Form im Jahr 2018 erneut Anträge für das Programm nichtinvestive Städtebauförderung gestellt werden. Im Hinblick auf den Neubau des Bürgerzentrums in Mühlburg wäre insbesondere eine Antragstellung zur Einrichtung eines befristeten Quartiersmanagements denkbar, um bereits vor dem Umzug und in der Anfangsphase danach die ehrenamtlichen Betreiber des Bürgerzentrums bei folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Organisationsstrukturen, Abläufe, Regeln und Routinen etablieren,
- Nutzergruppen koordinieren,
- Vernetzung ausbauen,
- Bekanntheitsgrad erhöhen,

- neue Aktivitäten initiieren und
- gezielt Nutzungen des Bürgerzentrums durch Bewohnerinnen und Bewohner des Mühlburger Felds, vor allem auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft, anregen.

**Beschluss:**

Antrag an den Hauptausschuss

Der Hauptausschuss nimmt den vorgelegten Evaluationsbericht zum Programm für nicht-investive Städtebauförderung (NIS) 2015/2016 zur Kenntnis.